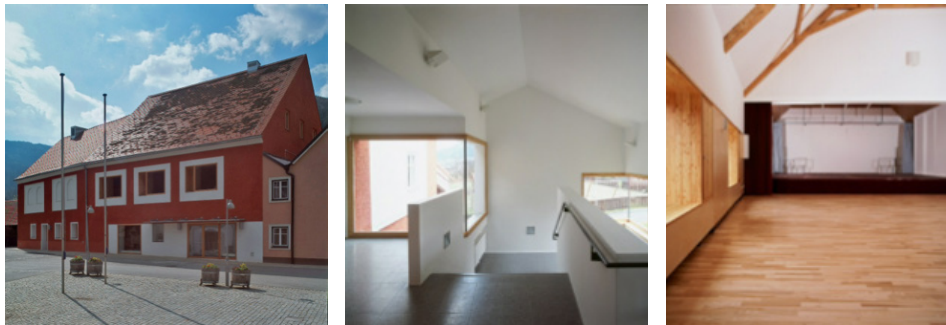


4.3 Kulturhaus Fertigstellung 2005

Neben dem alten Kulturheim, einem von der Kirche gepachteten und in den 60er Jahren adaptierten Wirtschaftsbäude, konnte die Gemeinde das benachbarte und leer stehende Magazin der ehemaligen Gemischtwarenhandlung erwerben. Da das alte Kulturheim den heutigen Anforderungen an einen Veranstaltungsort nicht mehr entsprach, wurden die beiden Gebäude zwischen 2003 und 2005 saniert und für einen Veranstaltungssaal mit 250 Sitzplätzen samt Nebenräumen umgebaut und um ein neues Treppenhaus erweitert.

Die Entscheidung zu Erhaltung, Umbau und Weiternutzung der vorhandenen Bausubstanz trägt wesentlich zur Belebung und Akzeptanz des Dorfplatzes bei.



EXKURSIONSBEGLEITER GRAZ AM SAMSTAG DEN 09.07.2016

BESICHTIGUNG VON 3 „HÜGELLAND GEMEINDEN“ IM OSTEN VON GRAZ SOWIE DER GEMEINDE ST. GEORGEN OB JUDENBURG

Abfahrt LANG 8h30
Fahrzeit 30 Min

I. Station Gemeinde Vasoldsberg 9-10h15 HOG Architekten

Der historische Klingensteiner Achteckstadel in Vasoldsberg gilt als das traditionelle Merkzeichen der Hügellandregion im Osten von Graz. Im Rahmen des Gesamtprojektes erhielt das ursprünglich landwirtschaftliche Gebäude eine neue Funktion und Attraktivität. Im Einklang mit dem Denkmalschutz wurde es komplett restauriert und im Inneren mit einer selbst tragenden zweiten Haut ausgekleidet. Sie bildet die Trägerstruktur für ein Repertoire an Ausstattungselementen, mit dem die neuen Funktionen als Informationsstruktur, kommunaler Treffpunkt und Basisstation für Aktivitäten im Freien bedient werden.

In die agrarische Landschaft eingebettet ist der Platz aus Gründen des Denkmalschutzes teilweise in Macadam ausgeführt. Die Betonplatte geht in einen betonierten Steg über, der am Abend von der Milchstraße beleuchtet, den Platz mit dem neuen Gemeindeamt verbindet. Ein lang gestrecktes, von einem verspiegelten Zaun begleitetes Hochbeet für heimische Gewürzkräuter und eine Reihe von Sitzbänken davor, laden Radfahrer und Besucher zum Verweilen ein.

(Text: Ute Angeringer-Mmadu nach einem Text der Architekten)



Fahrtzeit 20 Min

Pause für Mittagessen 1h
Fahrtzeit 1h20 Min

2. Station Gemeinde Lassnitzhöhe 10h35-11h20

HOG Architekten

Im Fall des Projektes Laßnitzhöhe bildete der Umbau eines am Eingang des Kurortes liegenden schwierigen Kreuzungsbereiches Anlass und Rahmen für das Projekt. Es folgte ein intensives Ringen um die Annäherung zwischen tatsächlichen oder vermeintlichen verkehrstechnischen Erfordernissen und den Gestaltungsgrundsätzen der "Regionalen Marktplätze". Mehrere Verkehrslösungen und entsprechende Gestaltungsentwürfe mussten verworfen werden, bevor sich die Betonplatte schließlich in das grüne Hügelland senken und der betonierte Finger das obligate Kreisverkehrsgrün durchschneiden konnte. Die dominierende Rolle als Verkehrsplatz bestimmt auch die Alltagsfunktion des Pavillons als Wartehaus, ergänzt durch ein gläsernes Pendant am anderen Ende des Fingers.

Gleichzeitig bietet die Platte mit ihren zum Aufenthalt einladenden Gestaltungselementen den einzigen Ort für Veranstaltungen in dem zur Hauptstraße hin orientierten Siedlungskern. Dem Wunsch der Gemeinde nach einem Brunnen im Kreisverkehr wurde mit verschiedenen hohen Fontainen, die sich über grobe Steinblöcke sprudelnd gegen den Verkehrslärm zur Wehr setzen, entsprochen. Die weich geformte Topografie der Grünanlage mit dem hochstämmigen Apfelbaum knüpft an die Eigenart des Hügellandes an.

(Text: Ute Angeringer-Mmadu nach einem Text der Architekten)



Fahrtzeit 10 Min

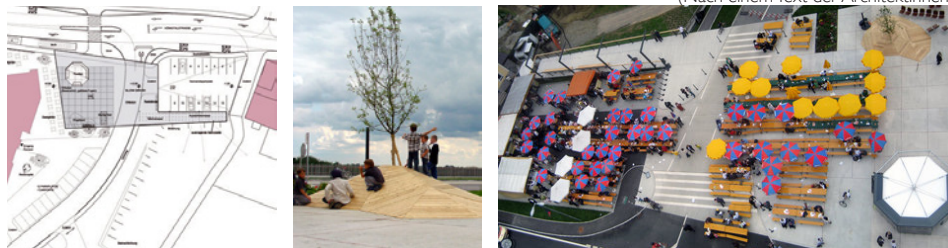
3. Kainbach bei Graz 11h30-12h15

HOG Architekten

Der "Regionale Marktplatz Kainbach-Hönigtal" unterstreicht die einmalige landschaftliche Situation des Standortes als Aussichtswarte in das Hügelland, belebt mit zusätzlichen Funktionselementen das traditionsreiche Ensemble von Kapelle und Gasthaus und schafft einen neuen Ort für das öffentliche Leben der Gemeinde.

Zugleich erfolgte die verkehrstechnische Umorganisation des Bereiches. Die typische Plattform mit heller, in Besenstrich strukturierter Betonoberfläche erstreckt sich als optische Schwelle über die Fahrbahn und rückt zur Mehrfachnutzung an das Gasthaus heran. Ein aus der Platte herauslaufender „Zeigefinger“ entlang der Geländekante hat, mit einem Fernrohr ausgestattet, die Funktion einer Aussichtsbrücke ins Hügelland. Sie verwandelt sich am Abend durch die besondere Beleuchtung der „Milchstraße“ in eine Sitzlaube. Das aus Lärchenholz gezimmerte „Hügelland“ dient den Kindern als Spielgerät. Der Pavillon aus Stahl und transluzentem Scobalith symbolisiert mit seiner an Ziegelgitter erinnernden Perforierung sein historisches Original. Er dient als Basisstation für Veranstaltungen, Unterkunft für den Bauernmarkt und Wartehaus. Lange Bänke aus Lärchenholz, Fahrradständer, ein Maibaum-Fundament, Blumenbeete sowie die farbigen Kanten und Fugenmuster der Platte sind Teil des übergeordneten Gestaltungskonzeptes.

(Nach einem Text der ArchitektInnen)



4. St. Georgen ob Judenburg Ankunft ca. 14h

Arch. Roland Baumgartner & Arch. Juan Carlos Gómez Avendaño

4.1 Dorfplatzgestaltung in St. Georgen ob Judenburg

Wettbewerb 1998 | Fertigstellung 2000

Die zu gestaltende Fläche mit einer Gesamtgröße von ca. 4300 m² erstreckt sich von der Bundesstraße B96 in Richtung Norden über die B114a, bis hin zu einer durch den Abbruch ungenützter landwirtschaftlicher Gebäude entstandenen Baulücke. Die dadurch gewonnene Freifläche liegt im ursprünglichen Ortskern, in unmittelbarer Nähe zur Kirche, dem alten Kulturheim und der größten Gastwirtschaft im Ort. In der ersten Bauetappe wurde zwischen 1999 und 2000 dieser Bereich umgebaut.



4.2 Vereinshaus

Fertigstellung 2003

Die ostseitige Begrenzung der Platzfläche bildete eine vom Abbruch der Landwirtschaft übrig gebliebene Wagenhütte. Diese wurde gegen den Widerstand weiter Teile der Bevölkerung erhalten und konnte nach Abschluss der Platzgestaltung im Jahr 2002 - 2003 als Vereinslokal für den Blasmusikverein und den Kameradschaftsbund adaptiert werden.

